

## **Auf Augenhöhe - Strategien für eine erfolgreiche Peer-Education in der Europabildung**

*Wie sieht erfolgreiche Peer-Education in der Europabildung aus? Was sind zentrale Herausforderungen? Welche Methoden haben sich bewährt?*

Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Workshops zur Peer-Education in der europabezogenen Jugendbildung. Die Teilnehmenden tauschten sich zu den Chancen, Fallstricken und Kriterien guter Praxis aus. Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, die Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa und die EuroPeers von Jugend für Europa stellten ihre Peer-to-Peer Ansätze vor.

### **Chancen von Peer-Education in der europabezogenen Jugendbildung**

Peer-Education in der europabezogenen Jugendbildung meint Bildungsarbeit von jungen Menschen für junge Menschen zu europäischen Themen. Die jugendlichen Adressatinnen und Adressaten und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden als „peers“ bezeichnet, da sie einer Altersgruppe angehören. Das Konzept von Peer-Education hat eine Reihe von Vorteilen, welche die Teilnehmenden des Workshops identifizierten. Das Lernen auf Augenhöhe und ohne große Hierarchien ermöglicht eine besondere Vertrauensbasis, die neue Handlungsoptionen in der jugendlichen Lebenswelt eröffnet. Die jungen Peer-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren können durch ihre altersbedingte Nähe zu den Peer-Adressatinnen und Adressaten meist in einer ähnlichen Sprache kommunizieren und Inhalte verständlicher sowie lebensnaher vermitteln. Sie berichten unverstellt und authentisch von sich selbst, ihren Interessen und eigenen europäischen Erfahrungen. Oft erreichen sie damit, dass der „Funke überspringt“, d.h. dass die Jugendlichen Interesse an europäischen Fragen entwickeln und zu mehr europabezogenem, gesellschaftlichem Engagement ermutigt werden. Die jungen Peer-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren als Vorbilder, aber auch als Vertrauenspersonen, denen – ohne Schulnotendruck – auch unbequeme Fragen gestellt werden können.

### **Herausforderungen von Peer-Education in der europabezogenen Jugendbildung**

Peer-Education hat jedoch ihre Tücken - auch darin waren sich die Teilnehmenden des Workshops schnell einig. Ein Peer-Education Projekt muss gut vorbereitet sein. Es erfordert eine begleitende und partizipationsfördernde Unterstützung durch professionelle politische Bildnerinnen und Bildner sowie die beteiligten Lehrkräfte. Um ihre Rolle als „peers“ authentisch füllen zu können, sollten die jungen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ermutigt und befähigt werden, Inhalte und Methoden einzubringen. Dabei ist es wichtig, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen und neben der altersbezogenen Nähe der „peers“ auch mögliche Differenzen zu berücksichtigen

### **Perspektiven von Peer-Education in der europabezogenen Jugendbildung**

Eine Reihe von Fragen konnten im Rahmen des Workshops nicht abschließend geklärt werden. Sie sollen im Rahmen von weiteren Diskussionsrunden aufgegriffen und gemeinsam diskutiert werden, um projektübergreifende Kriterien für erfolgreiche Peer-Education Projekte in der europabezogenen Jugendbildung zu entwickeln. In der Praxis werden Peer-Projekte aktuell teils unterschiedlich definiert und durchgeführt. Ziel einer Weiterentwicklung des Peer-Ansatzes wäre es, die erfolgreichsten Strategien zu identifizieren und zu teilen. Ausgewählte Leitfragen für eine solche Diskussion wären:

- Ist europabezogene Peer-Education in nationalen Jugendgruppen oder ausschließlich in internationalen Zusammensetzungen erfolgreich?
- Wie sollte die Altersgruppe der „peers“ definiert werden? Ab wann ist die Altersspanne zu groß, um nicht mehr von Peer-Education sprechen zu können?
- Wie stellt man als Träger eines Peer-Projektes sicher, dass die jungen Peer-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren richtige Informationen weitergeben, ohne dabei der offenen Atmosphäre zu schaden?
- Wie lassen sich Peer-Projekte in den Schulbetrieb integrieren?

- Wie gelingt es, junge Peer-Multiplikatoren und -Multiplikatorinnen langfristig an ein Projekt zu binden?
- Eignet sich Peer-Education als Ansatz zur inklusiven europabezogenen Jugendbildung?

Daraus resultiert schließlich die grundlegende Kontroverse, welche von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fachforums Europa initiiert wurde:

Ist Peer-Education ein für alle Themenbereiche (also auch die europabezogene Jugendbildung) sowie Zielgruppen geeignetes Konzept, oder hält es oft unter falschen Prämissen als Wundermittel her?

Worüber sich die meisten Teilnehmenden angesichts der vielen offenen Fragen schließlich einig waren, ist die Tatsache, dass Peer-Education professionelle Begleitung und Bereitstellung von sowohl zeitlichen als auch personellen Ressourcen erfordert.

Als Ausgangspunkt für vertiefende Diskussionen oder Anregung zur (Weiter-)entwicklung eigener Peer-Projekte finden Interessierte hier einen Überblick der Diskussion. Ergänzungen sind selbstverständlich sehr erwünscht:

<https://bubbl.us/?h=293426/531714/27krYOyu8vU7k&r=468951523>

### **Praxisbeispiele von Peer-Projekten in der europabezogenen Jugendbildung**

Seit den 90er Jahren haben sich verschiedene Peer-Projekte in der europabezogenen Jugendbildung etabliert. Im Rahmen des Workshops wurden ausgewählte Methoden und Ansätze einiger Peer-Projekte vorgestellt.

#### ***Europa Verstehen***

Ein Peer-Projekt der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa

<http://www.europa-verstehen.de>

Das junge Trainer-Team kommt mit den EU-Kompakt-Kursen direkt in die Schule, um mit den Schülerinnen und Schülern über aktuelle europapolitische Themen zu diskutieren. Die vierstündigen EU-Kompakt-Kurse sollen den SuS ein grundlegendes Verständnis europäischer Politik vermitteln und Jugendliche zu mehr Teilhabe in Europa ermutigen. Die Kurse richten sich an SuS aller Schulformen ab der 10. Jahrgangsstufe in Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen.

#### ***Young European Professionals (YEP)***

Ein Peer-Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn

[www.bpb.de/yeps](http://www.bpb.de/yeps)

Die YEPs entwickeln bei den Ausbildungswerkshops ihre Methoden und Konzepte weitestgehend selbst und richten sich dabei an alle Schulformen in Deutschland. Die YEPs bieten Workshops an, die sich nach den Bedürfnissen, Möglichkeiten und Vorkenntnissen der Jugendgruppe orientieren, d.h. die Workshops können unterschiedliche Konzepte, Themen und Dauer erfassen.

#### ***EuroPeers***

Ein Peer-Projekt von JUGEND für Europa

<https://www.jugendfuereuropa.de/ueber-jfe/projekte/europeers/>

EuroPeers sind junge Menschen, die mit dem EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION aktiv waren und ihre Erfahrungen an andere Jugendliche weitergeben möchten. Sie gehen in Schulen, Jugendclubs oder Fußgängerzonen, um Jugendlichen von ihren Erfahrungen mit Europa zu erzählen. Sie informieren über das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION sowie über andere Mobilitätsprogramme und gestalten Workshops, Schulstunden oder Ausstellungen zum Thema Europa.

Im Rahmen des Workshops haben Peer-Multiplikatoren der Projekte Methoden aus ihrer Arbeit vorgestellt. In der Anlage sind die Methoden und Materialien zum Teilen und Diskutieren zusammengefasst:

- Parlamentsbingo
- Fragenspeicher
- Wer ist die EU?
- Werteversteigerung

Kontakt für Anregungen und Fragen:

Svetlana Alenitskaya  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Tel. +49 228 99 515 509  
[alenitskaya@bpb.de](mailto:alenitskaya@bpb.de)

Viviane Otto  
Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa  
Tel. +49 30 28 09 51 46  
[v.otto@schwarzkopf-stiftung.de](mailto:v.otto@schwarzkopf-stiftung.de)